

# SCHOOL-SCOUT.DE

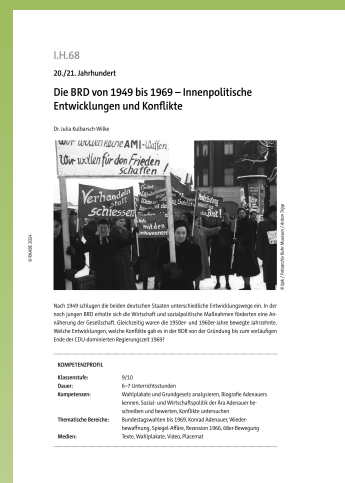
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Die BRD von 1949 bis 1969*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# I.H.68

20./21. Jahrhundert

## Die BRD von 1949 bis 1969 – Innenpolitische Entwicklungen und Konflikte

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2024

© bpk / Fotoarchiv Ruhr Museum / Anton Tripp

Nach 1949 schlugen die beiden deutschen Staaten unterschiedliche Entwicklungswege ein. In der noch jungen BRD erholte sich die Wirtschaft und sozialpolitische Maßnahmen förderten eine Annäherung der Gesellschaft. Gleichzeitig waren die 1950er- und 1960er-Jahre bewegte Jahrzehnte. Welche Entwicklungen, welche Konflikte gab es in der DDR von der Gründung bis zum vorläufigen Ende der CDU-dominierten Regierungszeit 1969?

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	9/10
<b>Dauer:</b>	6–7 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Wahlplakate und Grundgesetz analysieren, Biografie Adenauers kennen, Sozial- und Wirtschaftspolitik der Ära Adenauer beschreiben und bewerten, Konflikte untersuchen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Bundtagswahlen bis 1969, Konrad Adenauer, Wiederbewaffnung, Spiegel-Affäre, Rezession 1966, 68er-Bewegung
<b>Medien:</b>	Texte, Wahlplakate, Video, Placemat

---

## Fachliche Hinweise

### Gründung und Grundgesetz

Nach dem Beschluss der Londoner Sechsmächtekonferenz 1948 zur Gründung eines westdeutschen Staates begann der Parlamentarische Rat eine demokratisch-bundesstaatliche Verfassung auszuarbeiten. Mit Zustimmung der drei westlichen Militärgouverneure trat das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 in Kraft.

### Regierungskoalitionen der BRD bis 1969

Mit der Wahl zum ersten Bundestag am 14. August 1949 konnten die Deutschen erstmals seit den Reichstagswahlen vom November 1932 wieder an freien Wahlen teilnehmen. 78,5 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung (das aktive Wahlalter lag bei 21 Jahren) nahm dieses Recht wahr. Eine 5-Prozent-Hürde auf Bundesebene wurde erst 1953 eingeführt. Für die Wahlen von 1949 bedeutete dies, dass am Ende elf Parteien im Bundestag vertreten waren. Die meisten Stimmen erhielten die CDU/CSU (31,0%), die SPD (29,2%), die FDP (11,9%) und die KPD (5,7%). Weniger Stimmen, aber jeweils zwei Sitze mehr als die KPD, erhielten die BP (4,2%, 17 Sitze) und die DP (4,0%, 17 Sitze). Die KPD war ab 1953 nicht mehr im Bundestag vertreten und spielte seit ihrem Verbot 1956 keine politische Rolle mehr.

Als Wahlgewinnerin bildete die CDU/CSU unter ihrem Kanzlerkandidaten Konrad Adenauer eine Koalition aus FDP und der DP. Kurz darauf wurde Adenauer am 15. September 1949 zum ersten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Er sollte dieses Amt bis zum Oktober 1963 innehaben.

Auch aus den Wahlen zu den nächsten vier Bundestagen ging die Union als klare Siegerin hervor. 1953 war Adenauers Partei mit 45,2% nah an der absoluten Mehrheit, dennoch ging er gleich mit drei weiteren Parteien (FDP, DP und BG/BDH) eine Koalition ein, um eine Zweidrittelmehrheit der Stimmen im Bundestag zu erreichen.

1957 erreichten CDU und CSU 50,2% der Stimmen und damit die absolute Mehrheit. Um diese zu stärken, koalierte Adenauer erneut mit der FDP. Diese Koalition sollte auch im vierten Bundestag nach den Wahlen 1961 fortgeführt werden. Hier waren erstmals nur noch drei Parteien (Union, SPD, FDP) im Bundestag vertreten, nachdem ein Großteil der DP in der CDU aufgegangen war.

Adenauer legte nicht zuletzt auf Drängen der FDP und als eine Folge der Spiegel-Affäre ein Jahr zuvor sein Amt am 15. Oktober 1963 nieder. Nachfolger wurde Ludwig Erhard.

Unter Erhard als Kanzler erreichte die Union bei den Wahlen 1965 47,6% und ging erneut eine Koalition mit der FDP ein. Doch im Zuge der schwächelnden Wirtschaft kam es zu Streitigkeiten zwischen FDP und CDU/CSU um den Bundeshaushalt. Letztlich zog die FDP ihre Minister im Oktober 1966 aus der Regierung zurück, die Koalition zerbrach. Auch Erhard trat kurz darauf zurück und gab sein Amt an Kurt Georg Kiesinger ab. Dieser ging im Dezember 1966 erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik eine Große Koalition mit der SPD ein.

### Innenpolitische Entwicklungen in der BRD bis 1969

Besonders in wirtschafts- und sozialpolitischer Hinsicht waren die ersten Jahre der Adenauer-Regierung von zahlreichen Umbrüchen geprägt. Auf der einen Seite griffen die seit Ende der 1940er-Jahre laufenden Finanzhilfen der Westmächte – allen voran der Marshall-Plan – und sorgten früh für eine Stabilisierung der westdeutschen Wirtschaft.

Auf der anderen Seite erreichten Adenauer und sein Wirtschaftsminister Ludwig Erhard durch die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft einen massiven Aufschwung der bundesrepublikanischen Wirtschaftsleistung („Wirtschaftswunder“), was ab Mitte der 1950er-Jahre nahezu zum Erreichen

von Vollbeschäftigung führte. Die BRD war sogar auf Arbeitskräfte aus dem europäischen Ausland angewiesen: Ab 1955 wurde das erste Anwerbeabkommen mit Italien geschlossen.

Sozialpolitisch wurden vor allem Kriegsoffer und Rentner unterstützt. Wichtige Meilensteine waren hier die Einführung des Bundesversorgungsgesetzes 1950, des Lastenausgleichsgesetzes 1952 und die Rentenreform 1957. Bundesversorgungs- und Lastenausgleichsgesetz regelten die finanzielle Unterstützung für durch den Krieg körperlich Versehrte und deren Angehörige sowie den Ausgleich für materielle Verluste. Durch die Rentenreform erhöhte sich der Lebensstandard der älteren Bevölkerung deutlich, was zu einem Rückgang der Altersarmut führte.

Der (soziale) Wohnungsbau der 1950er-Jahre und die Regelungen zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter Ende der 1950er-Jahre (90%) bzw. 1969 (100%) waren weitere wichtige sozialpolitische Errungenschaften.

Auf gesellschaftlicher Ebene ging durch den wachsenden Wohlstand in allen Gesellschaftsschichten das Klassendenken sukzessive zurück, die Ränder verschwammen und es entwickelte sich eine breite Mittelschicht. Der Soziologe Helmut Schelsky sprach bereits 1953 von einer „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“.

Auch das Thema der Gleichberechtigung wurde – wenngleich eher behäbig – ab Ende der 1950er-Jahre angegangen. So erhielten Frauen, die nur mit Erlaubnis ihres Mannes arbeiten durften und keine freie Verfügungsgewalt über ihr Vermögen besaßen, ab 1958 mehr Rechte (Erstes Gleichberechtigungsgesetz).

Im Umgang mit der DDR kam es schon früh zu einer Spaltung. Durch die steigende Bindung an den Westen rückte die noch 1949 im Grundgesetz erwünschte Wiedervereinigung in immer weitere Ferne. Der Mauerbau im August 1961 besiegelte dann die Trennung beider Staaten.

### **Krisen und Konflikte in der BRD bis 1969**

Politisch und gesellschaftlich waren die 1950er- und 1960er-Jahre bewegte Jahrzehnte. Das beinhaltete neben zahlreichen positiven Entwicklungen auch Krisen und Konflikte. Bereits Mitte der 1950er-Jahre kam es beispielsweise zu massiven Protesten der Bevölkerung gegen die geplante Wiederbewaffnung der BRD. Kampagnen wie „Ohne Mich“ oder „Kampf dem Atomtod!“ brachten Millionen Menschen auf die Straße.

Auch die Spiegel-Affäre im Jahr 1962 erschütterte Medien und Politik. Nach einem Artikel, der die schlechte Verteidigungsbereitschaft der Bundeswehr aufdeckte, kam es gegen Redakteure des Spiegel zu Vorwürfen des Landesverrats. Redaktionsräume wurden durchsucht und geschlossen, Redakteure verhaftet – die Pressefreiheit wurde von vielen in ernster Gefahr gesehen. Vor allem das Einwirken von Verteidigungsminister Strauß sollte zu einer Regierungskrise führen. Dass er die Verhaftung des Redakteurs Conrad Ahlers direkt bewirkte, sorgte für Empörung beim Koalitionspartner FDP, die als Reaktion ihre Minister aus der Regierung zurückzog. Kurz darauf trat Strauß zurück, einige Monate später Adenauer.

Zu einer weiteren Regierungskrise kam es 1966, als sich erstmals ein Abschwächen der bis dahin prosperierenden Wirtschaft abzeichnete. Die Arbeitslosenzahlen stiegen und private sowie öffentliche Investitionen gingen zurück. Kanzler Erhards Weigerung, aktiv in das Wirtschaftsgeschehen einzugreifen, sorgte bei der FDP für Unmut, die daraufhin (erneut) aus der Koalition austrat.

Regelrechte Straßenschlachten erlebte das Land 1968, als sich die aufgestaute Unzufriedenheit mit den Negativ-Entwicklungen der vergangenen Jahre besonders in der jungen Bevölkerung Bahn brach. Die fehlende Aufarbeitung des Nationalsozialismus, antiquierte Lehrbedingungen an Universitäten, eine fehlende Opposition im Bundestag (seit 1966 regierte eine Große Koalition aus CDU/CSU und SPD) und besonders die Verkündung der Notstandsgesetze 1968 ließ Studenten auf die Straße gehen. Der Konflikt eskalierte, als der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten

erschossen wurde. Bis dahin überwiegend friedliche Blockaden wurden gewaltsamer, was nicht zuletzt durch die Berichterstattung der BILD-Zeitung forciert wurde, die sich klar gegen die Protestierenden stellte. Ende des Jahres zersplitterte die 68er-Bewegung bereits, da einzelne Gruppierungen unterschiedliche Ziele entwickelten.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Wie ist die Reihe in den Lehrplan einzuordnen?

In Bayern heißt es für den Geschichtsunterricht an Gymnasien (Klasse 10), dass die Lernenden sich u. a. mit der „bundesdeutschen Gesellschaft in der Ära Adenauer“ befassen sollen, indem sie z. B. Themen der „gesellschaftlichen und politischen Entwicklung“ behandeln<sup>1</sup>. Auch in Baden-Württemberg sind u. a. die Entwicklung der Wirtschaft beider deutscher Staaten oder die „Liberalisierungsprozesse“ in der BRD Thema des Unterrichtes in Klasse 9<sup>2</sup>. Der niedersächsische Bildungsplan sieht in Klasse 9/10 u. a. das Thema der „Lebensbedingungen in den beiden deutschen Staaten“ am Beispiel gesellschaftspolitischer Inhalte (Wirtschaftswunder oder 68er-Bewegung) vor.<sup>3</sup>

### Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die Reihe generiert ein Überblickswissen zur innenpolitischen Geschichte der BRD bis 1969. Einzelne Themen können dabei nur angerissen werden. Unterteilt ist die Einheit in vier Themenbereiche: Gründung der BRD, Bundesregierungen, innenpolitische Entwicklungen und Krisen und Konflikte. Daraus ergibt sich die Aufteilung in eine Einzel- und drei Doppelstunden.

Zum Einstieg formulieren die Lernenden mögliche Wünsche an die noch junge Republik und schauen einen Videoclip zur Gründung der BRD (M 1). Im Anschluss werfen sie mit Material M 2 einen genaueren Blick auf das damals beschlossene Grundgesetz.

Im weiteren Verlauf analysieren sie Wahlplakate der ersten Bundestagswahl 1949 (M 3), befassen sich eingehender mit den sich bildenden Regierungskoalitionen bis 1969 (M 4) und verfassen einen Steckbrief zu Konrad Adenauer (M 5).

Die dritte Stunde ist als Doppelstunde angelegt. Hier erstellen die Lernenden in Gruppen zu vier Personen eine Placemat (M 6–M 10), um verschiedene innenpolitische Entwicklungen zu visualisieren. Sie bewerten die Politik der ersten zwei Jahrzehnte der BRD und vergleichen sie mit den zu Beginn der Einheit notierten Wünschen: Konnten diese umgesetzt werden? Was wurde nicht erreicht? Ein ähnliches Vorgehen findet in der vierten Stunde statt. Idealerweise bleiben die Lernenden in ihrer aus Stunde drei zusammengesetzten Gruppenformation und entwickeln Placemats zu wichtigen Krisen und Konflikten dieser Zeit (M 11–M 14). Doppelseitig kopiert können beide Placemats übersichtlich der Ergebnissicherung dienen.

### Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

Neben der Analyse von schriftlichen und bildlichen Quellen (Gesetzestext, Wahlplakate) und dem Erstellen eines biografischen Steckbriefes bildet eine arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Placemats den Kern der Einheit.

Die Placemat-Methode eignet sich gut zur Strukturierung von Gruppenarbeiten sowie zur Auf-

1 <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/10/geschichte> [letzter Abruf: 19.08.2024]

2 <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/G/IK/7-8-9/09> [letzter Abruf: 19.08.2024]

3 Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für das Gymnasium. Schuljahrgänge 5-10. Hannover 2015. S. 22.

teilung komplexer Themenfelder. In Einzelarbeit wird durch die Lernenden ein Thema auf eine Fragestellung hin bearbeitet. Die Ergebnisse werden anschließend im individuellen Teil der Placemat notiert. So wird es auch leistungsschwächeren Lernenden ermöglicht, die nötige Zeit zu erhalten, um ihre Gedanken zunächst vorzustrukturieren.

Abschließend wird in der Gruppe ein gemeinsames Ergebnis erarbeitet, was die Teamfähigkeit stärkt. Ziel ist das Erreichen eines Konsenses aller Gruppenmitglieder, was es allen Lernenden ermöglicht, ihre Gedanken in die Gruppenarbeit einfließen zu lassen.

### Was muss bekannt sein?

Als Hintergrundwissen sollte die Zeit des Nationalsozialismus sowie das Kriegsende und die unmittelbare Nachkriegszeit bis 1949 mit den Lernenden bearbeitet worden sein.

### Weiterführende Medien

- ▶ Doerry, Martin/Janssen, H. (Hrsg.): Die Spiegel-Affäre. Ein Skandal und seine Folgen. Deutsche Verlags-Anstalt. München 2013.  
Diverse Beiträge zur Analyse der Spiegel-Affäre, enthält eine übersichtliche Grafik zu beteiligten Personen und zahlreiche Abbildungen.
- ▶ Larsson, Bernard: Revolte. Die 68er Bewegung in Bildern und Texten von Zeitzeug\*innen. Goya. Werl 2023.  
Bildband, der die Geschehnisse des Jahres 1968 dokumentiert und durch zahlreiche ergänzende Texte erklärt.
- ▶ Morsey, Rudolf: Die Bundesrepublik Deutschland: Entstehung und Entwicklung bis 1969 (Grundriss der Geschichte, Band 19). Oldenbourg. München 2007.  
Teil 1 des Bandes bietet einen Überblick über die politische Entwicklung der BRD bis 1969, Teil 2 bespricht ausführlich die Quellenlage zur Thematik.
- ▶ <https://www.kas.de/de/konrad-adenauer>  
Biografischer Überblick zu Konrad Adenauer mit zusätzlichem Videoclip.
- ▶ <https://www.tagesschau.de/wahlarchiv/bundestag>  
Diese Seite bietet einen Überblick über alle Bundestagswahlergebnisse seit 1949.
- ▶ <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/deutschland-in-den-50er-jahren-256/10124/gesellschaftliche-entwicklung/>  
Ausführlicher Artikel, der verschiedenste gesellschaftliche Entwicklungen der 1950er-Jahre in Deutschland zusammenfasst.

[letzter Abruf jeweils: 19.08.2024]

# Auf einen Blick

---

## 1. Stunde

<b>Thema:</b>	Gründung der BRD
<b>M 1</b>	<b>Gründung der BRD 1949 – Wünsche an die junge BRD</b>
<b>M 2</b>	<b>Gründung der BRD 1949 – Das Grundgesetz (1949)</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden formulieren Wünsche an die junge Bundesrepublik und lernen Auszüge aus der ersten Fassung des Grundgesetzes kennen.

---

## 2./3. Stunde

<b>Thema:</b>	Wahlen und Regierungen bis 1969
<b>M 3</b>	<b>Erste Bundestagswahl 1949 – Wahlplakate beschreiben</b>
<b>M 4</b>	<b>Die Bundesregierungen 1949 – 1969: Wer regierte wann?</b>
<b>M 5</b>	<b>Wer war Konrad Adenauer? Ein Steckbrief</b>
<b>Inhalt:</b>	Wahlplakate werden analysiert und Wahlergebnisse untersucht. Es entsteht ein Steckbrief zum ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer.

---

## 4./5. Stunde

<b>Thema:</b>	Innen- und gesellschaftspolitische Entwicklungen bis 1969
<b>M 6</b>	<b>Placematvorlage</b>
<b>M 7</b>	<b>Entwicklungen (I) – Die Wirtschaftspolitik in der BRD bis 1969</b>
<b>M 8</b>	<b>Entwicklungen (II) – Sozialpolitik in der BRD bis 1969</b>
<b>M 9</b>	<b>Entwicklungen (III) – Gesellschaftspolitische Entwicklungen bis 1969</b>
<b>M 10</b>	<b>Entwicklungen (IV) – Umgang mit der DDR</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden erstellen Placemats zur Innenpolitik bis 1969.

---

## 6./7. Stunde

<b>Thema:</b>	Krisen und Konflikte bis 1969
<b>M 11</b>	<b>Krisen und Konflikte (I) – Deutsche Wiederbewaffnung</b>
<b>M 12</b>	<b>Krisen und Konflikte (II) – Die Spiegel-Affäre</b>
<b>M 13</b>	<b>Krisen und Konflikte (III) – Rezession 1966</b>
<b>M 14</b>	<b>Krisen und Konflikte (IV) – Studentenbewegung 1969</b>
<b>Inhalt:</b>	Placemats zu Krisen und Konflikten in der BRD werden erstellt.

